

großer Bedeutung geworden. Ph. v. Walther in München legte folgerichtig das Hauptgewicht auf guten Abfluß des Sekretes und Burow kam unter Weglassen des Wassers und der Naht zur grundsätzlichen offenen Wundbehandlung. Die Wasserbehandlung K.s hat zur Empfehlung des permanenten Wasserbades, zunächst in Form von Teilbädern (Stromeyer, Langenbeck, Valette), später zum Dauervollbad geführt, das Hebra (s. d.) in Form des Wasserbettes verwirklicht hat. K., der Gründer der Wr. chirurg. Schule, war, wie Gurlt sagt, einer der wenigen, die in einer Zeit, wo phantast. Systeme die ganze Med. beherrschten, sich frei davon zu halten verstand und der in der einzig richtigen Quelle der Erkenntnis, der genauen Beobachtung der Natur allein, das Heil der Wissenschaft suchte.

W.: *Avis aux chirurgiens pour les engager, à accepter, et d'introduire une methode plus simple, plus naturelle et moins dispendieuse dans le pansement des blessés*, 1809, 2. Aufl. 1826; Bemerkungen über die neue, von Civiale und Le Roy verübte Methode, die Steine in der Harnblase zu zermalmen und ausziehen, 1826; Die Steinbeschwerden der Harnblase, ihre verwandten Übel und der Blasen-schnitt bei beiden Geschlechtern, 1828; etc. *Hdb. der Chirurgie*, nach dem Tode des Verfassers zusammengestellt und hrsg. von R. F. Hussian, Bd. 1, 1830/31 (Biograph. Angaben S. 11).

L.: *Illyr. Bl.*, 1829, n. 26, S. 102; *Zdravje IV*, 1928; *Zdravniški vestnik*, 1929; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 48, 1935, n. 29; *Wurzbach*; *ADB*; *Neuer Nekrolog der Deutschen*, 1829; *SBL*.

Kern von Kernburg Josef Theodor, Verwaltungsbeamter. * Pfullendorf (Baden-Württemberg), 14. 3. 1785; † Innsbruck, 14. 2. 1859. Sohn des Landesprotomedikus in Freiburg i. Br. Dr. Franz Josef K.; 1809 Eintritt bei der allg. Hofkammer in Wien, infolge außergewöhnlicher Dienstleistung 1815 als Gubernialsekretär zum Wiederaufbau des Tiroler Guberniums nach der bayr. Besetzung nach Innsbruck berufen, wo er sich allseits große Anerkennung erwarb, 1817 Verfasser des Magistratsorganisationsentwurfes für Innsbruck, 1821 Kreishptm. des Pustertales und am Eisack in Bruneck, wo er sich um Drauregulierung, Straßenbau und Lokal-Feuerwehrwesen sowie um das Augustiner Chorherrenstift Neustift und das Gymn. in Brixen große Verdienste erwarb. 1843 erster wirklicher Gubernialrat beim Tiroler Landesgubernium Innsbruck, Kulturreferent, administrativer Baureferent, Referent der Steuer-Landes-Komm. und der Grundentlastungs-Komm. etc., 1848 im Landes-Verteidigungskomitee, lehnte er 1848 das angetragene Mandat des Pustertaler Kreises für das

Frankfurter Parlament ab. K., in Bruneck (Brunecker Kasino) und Innsbruck Mittelpunkt schöngestiger Interessen, förderte besonders H. v. Gilm (s. d.), der ihm seinen „Sonettenkranz“ und „Fragment“ widmete, und beteiligte sich in hervorragender Weise an der Gründung von Archiv und Bibl. am neugeschaffenen Landesmus. Ferdinandeum.

L.: *Tiroler Nachrichten vom 14., Dolomiten vom 17. 2. 1959*; A. Dörrer, H. v. Gilm, 1924; A. Sparber, *Das Chorherrenstift Neustift*, 1956; J. Huber, *Wattener Festschrift*, 1956; *Amtsbl. der Landeshauptstadt Innsbruck*, 1959, n. 1; *Mitt. Tiroler Landesarchiv, Innsbruck*.

Kerndl Anton, s. Kherndl Anton.

Kerner Josef Anton, Jurist und Botaniker. * Mautern (N.Ö.), 6. 6. 1829; † Salzburg, 10. 11. 1906. Bruder des Folgenden, Onkel des Geologen und Meteorologen Fritz K. v. Marilaun (s. d.). Nach Abschluß der jurid. Stud. an der Univ. Wien wurde er Gerichtsdjunkt in Wien, war dann im Gerichtsdienst in Wels und hierauf wieder in Wien, 1871–81 LGR in Krems, 1881–91 Kreisgerichtspräsi. in Wr. Neustadt, 1891–96 Landesgerichtspräsi. in Salzburg. Er widmete sich schon als Knabe der Botanik und unternahm als Fünfzehnjähriger, zusammen mit seinem Bruder Anton, eine botan. Sammelreise, die ihn zu Fuß über die Alpen nach Venedig führte. Seine Publ. befaßten sich vor allem mit den Weiden (Bastarde, neue Vorkommen) und Rosen.

W.: Kurze Aufsätze in Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien und in Österr. Botan. Z. Vgl. CSP 3, 8, 12, 16.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 21. 11. 1906, abgedruckt in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde.* 47, 1907, S. 396f.; *Botanik und Zool. in Österr.*

Kerner von Marilaun Anton, Botaniker. * Mautern (N.Ö.), 12. 11. 1831; † Wien, 21. 6. 1898. Bruder des Vorigen, Vater des Folgenden. Schon als Gymnasiast in Krems botanisierte er gem. mit seinem Bruder Josef Anton (s. d.), angeregt durch K. Erdinger (s. d.). Auf Wunsch des Vaters stud. er 1848–53 an der Univ. Wien Med., 1854 Dr. med. 1854/55 Präparand an der Klinik F. Schuhs im Wr. Allg. Krankenhaus. Um zur Botanik überwechseln zu können, legte er 1855 die Lehramtsprüfung aus Chemie und Naturgeschichte für Realschulen ab und wurde im gleichen Jahre Lehrer an der Oberrealschule in Ofen, 1858 Prof. am dortigen Josefs-Polytechnikum. In dieser Zeit stud. er die Flora der ung. Tiefebene und des botan. noch wenig erschlossenen Bihariagebirges. 1860–78 war K. Prof. der

Naturgeschichte an der Univ. Innsbruck, deren botan. Garten er vor allem durch die Kultur von Alpenpflanzen zu einem Anziehungspunkt machte. 1867 wurde von ihm oberhalb von Gschnitz die *Primula pubescens* Jacqu. wieder aufgefunden. Er wies nach, daß dieser Bastard zu Ende des 16. Jhs. auf dem Wege über den damals in Wien lebenden Botaniker Clusius den Ausgangspunkt für die Zucht der Garten-Aurikeln bildete. 1878–98 Prof. der Botanik an der Univ. Wien und Dir. des botan. Gartens und des botan. Mus. der Univ. Den botan. Garten gestaltete er u. a. durch Anlegung „pflanzengeograph. Gruppen“ aus, was vielfach Nachahmung fand. Das diesem angeschlossene, durch Übergabe an das Hofmus. nahezu aller seiner Bestände entblößte, botan. Mus. wurde von K. prakt. neu geschaffen. K. war der Ansicht, daß in benachbarten Gebieten mit verschiedenen Lebensbedingungen sich bestimmte Formen gegenseitig vertreten und definierte die Art als „konstant wiederkehrenden, von anderen unterscheidbaren und über ein bestimmtes Areal verbreiteten Typus“. Bei seinem Besitztum in Trins im Gschnitztal, auf dem Blaser in 2195 m Höhe und an anderen Orten legte er alpine Versuchsgärten an, um den Einfluß des alpinen Klimas auf die Morphol. der Pflanzen zu beobachten. Er begründete jene Richtung der systemat. Botanik, die vom Stud. engerer Formenkreise ausgehend zu allg. Resultaten zu kommen strebt (geograph.-morpholog. Methode). Seine pflanzengeograph. Einteilung Österr. in 4 Florengebiete (balt., pont., alpin und mediterran) ist im allg. auch heute noch gültig. Den Plan einer pflanzengeograph. Darstellung ganz Österr. konnte er nicht mehr durchführen, immerhin ist sein „Pflanzenleben der Donauländer“ (1863) die erste pflanzengeograph. Beschreibung österr. Teilgebiete. Aufzeichnungen K.s von seinen Tiroler Exkursionen verwendeten K. W. v. Dalla Torre (s.d.) und L. v. Sarnthein. Auch der Plan einer Flora von Österr., für die er seine *Flora exsiccata* als Vorarbeit betrachtete, kam nicht zur Ausführung. Sein 120.000 Spannbl. umfassendes Herbar kam an das Botan. Inst. der Univ. Wien. Das Stud. der Bastarde, denen K. eine allzugroße Bedeutung für die Bildung neuer Arten zuschrieb („Vermischungstheorie“), führte ihn zur Betrachtung der Befruchtungseinrichtungen und damit zur Blütenbiol. Von den wertvollen Ergebnissen dieser Untersuchungen erschienen nur kleine

Teile, da er den Plan einer Gesamtveröff. nach dem Erscheinen der einschlägigen Arbeiten von Hermann Müller (1872, 1881) aufgab. Neben einigen Spezialarbeiten finden sich viele seiner Beobachtungen in seinem „Pflanzenleben“. Dieses Werk, als Gegenstück zu Brehms Tierleben gedacht, fand überall begeisterte Aufnahme, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und war maßgeblich an der Umstellung des botan. Unterrichtes von der rein deskriptiv-systemat. zu einer biolog. Betrachtungsweise beteiligt. Obwohl für gebildete Laien bestimmt, bot es auch dem Fachmann viel Neues und viele Anregungen. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1877 nob.

W.: *Das Pflanzenleben der Donauländer*, 1863; *Der botan. Garten in Innsbruck*, 1863, 1869; *Die Kultur der Alpenpflanzen*, 1864; *Gute und schlechte Arten*, in: *Österr. Botan. Z.* 15/16, 1865/66, Sonderausgabe 1866; *Die Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarn und angrenzenden Siebenbürgen*, ebenda 17–29, 1867–79, Buchausgabe 1875–79; *Die Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden*, in: *Festschrift zu Ehren der 43. Versmlg. dt. Naturforscher und Ärzte zu Innsbruck*, 1869, S. 1–48; *Die Schutzmittel des Pollens gegen die Nachteile vorzeitiger Dislocation und gegen die Nachteile vorzeitiger Befruchtung*, in: *Berr. des naturwiss.-medizin. Ver. zu Innsbruck* 2–3, 1871/72, Sonderausgabe, 1873; *Die botan. Gärten und ihre Aufgabe in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*, 1874; *Die Geschichte der Aurikel*, in: *Z. des DÖAV* 6, 1875; *Die Schutzmittel der Blüten gegen unberufene Gäste*, in: *Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes der zoolog.-botan. Ges. in Wien*, 1876, S. 189–262, 2. Aufl. 1879, engl.: *Flowers and their unbidden Guests*, hrsg. von W. Ogle, mit Vorwort von Ch. Darwin, 1878; *Monographia Pulmonariarum*, 1878; *Schedae ad Floram exsiccata Austro-Hungaricam I–VII*, 1881–97 (VIII und IX hrsg. von K. Fritsch, 1899 und 1902); *Flora exsiccata Austro-Hungarica, Cent. I–XXVIII*, 1881–97 (XXIX–XXXII hrsg. von K. Fritsch, 1899–1902); *Die rhizopodoiden Verdauungsorgane tierfangender Pflanzen*, gem. mit R. v. Wettstein, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 93/I, 1886; *Österr.-Ungarns Pflanzenwelt*, in: *Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Übersichtsbd.*, Abt. 1, 1887, S. 185–248; *Pflanzenleben*, 2 Bde., 1890/91, 3. Aufl. 1913–17, auch in engl., franz., italien., holländ. und russ. Sprache erschienen; etc. Vgl. CSP 3, 8, 10, 12, 16 und K. W. v. Dalla Torre-L. v. Sarnthein, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, 1900, Bd. 6, Tl. 4, 1913; J. Szinnyei, *Bibl. Hung. Hist. nat. et math.*, 1870.

L.: *N.Fr.Pr. vom 5. 1. 1877 und vom 23. 1. 1908; Fremdenbl. vom 22. und 24. 6., Wr.Ztg. vom 24. 6. 1898; P. Ascherson, Über die Smlgn. des Prof. A. v. K. und des Erzbischofs Dr. L. Haynald*, in: *Verh. des botan. Ver. der Provinz Brandenburg* 18, 1876, S. 135–37, 40, 1898, S. CIII–IV; *Alpenfreund* 10, 1877, S. 227–30; *Gedenkbl. zur K.-Feier*, 1891; *Feierl. Inauguration*, 1898/99; *Berr. der dt. botan. Ges.* 16, 1898, S. (43)–(58) (mit *Werksverzeichnis*); *Naturwiss. Rundschau* 13, 1898, S. 502–04; *Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien* 48, 1898, S. 694–700; *Nature* 58, 1898, S. 251–52; *Természettudományi Közlöny* 30, 1898, S. 393–407, 31, 1899, S. 705; *Wr. Entomolog. Ztg.* 17, 1898, S. 184; *Wr. Rund-*